

Deutsche-Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (Präsidium)
Bilanz zum 31. Dezember 2006

AKTIVA	2006		2005	PASSIVA	2006		2005
	€	€	T€		€	€	T€
A. ANLAGEVERMÖGEN				A. EIGENKAPITAL			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gewinnrücklagen			
Software, Filme		26.827,00	49	Andere Gewinnrücklagen			
II. Sachanlagen				1. Freie Rücklagen (§ 58 Nr. 7a AO; Vermögensumschichtung)	1.170.572,27		1.090
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.832.281,15		2.964	2. Zweckgebundene Rücklagen	1.078.806,75		1.070
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	249.073,00		207				
		3.081.354,15	3.171	II. Bilanzgewinn		2.249.379,02	
III. Finanzanlagen						104.871,51	11
1. Wertpapiere des Anlagevermögens	28.123,81		33			2.354.250,53	2.171
2. Sonstige Ausleihungen	76.693,78		81	B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITONZUSCHÜSSE		672.084,37	701
		104.817,59	114	C. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN		551.400,00	467
		3.212.998,74	3.334	D. VERBINDLICHKEITEN			
B. UMLAUFVERMÖGEN				1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	619.767,51		432
I. Vorräte				2. Erhaltene Anzahlungen	18.809,58		1
1. Waren	728.603,93		720	3. Sonstige Verbindlichkeiten	817.655,92		939
2. Geleistete Anzahlungen	0,00		2	davon aus Steuern € 45.028,14 (Vj. T€ 80)			
		728.603,93	722	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 0,00 (Vj. T€ 0)			
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						1.456.233,01	1.372
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	96.141,37		61	E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		130.112,65	73
2. Sonstige Vermögensgegenstände	145.693,58		120				
		241.834,95	181				
III. Flüssige Mittel		971.414,88	538				
		1.941.853,76	1.441				
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		9.228,06	9				
		5.164.080,56	4.784				
						5.164.080,56	4.784
Treuhandvermögen				Treuhandverpflichtung			
Zweckvermögen (Spendenmailing I)	1.283.574,54		1.289	Zweckvermögen (Spendenmailing I)	1.283.574,54		1.289
Zweckvermögen (Spendenmailing II)	1.109.759,94		2.244	Zweckvermögen (Spendenmailing II)	1.109.759,94		2.244
Zweckvermögen (Spendenmailing III)	885.951,79		418	Zweckvermögen (Spendenmailing III)	885.951,79		418
Zweckvermögen (Spendenmailing IV)	894.288,57		1.333	Zweckvermögen (Spendenmailing IV)	894.288,57		1.333
Zweckvermögen (Spendenmailing V)	1.199.708,29		0	Zweckvermögen (Spendenmailing V)	1.199.708,29		0
	5.373.283,13		5.284		5.373.283,13		5.284

Deutsche-Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (Präsidium)
Gewinn- und Verlustrechnung für 2006

	2006	2005
	€	T€
1. Zuwendungen und Spenden	1.683.875,46	1.187
2. Umsatzerlöse (Materialstelle)	3.028.513,92	2.827
3. Sonstige betriebliche Erträge		
a) Beiträge	2.097.430,99	2.082
b) Übrige	1.120.127,80	1.127
	7.929.948,17	7.223
4. Materialaufwand (Materialstelle)		
Aufwendungen für bezogene Waren	-1.919.848,44	-1.827
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.413.859,41	-1.327
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-366.572,68	-361
davon für Altersversorgung € 97.808,73 (Vj. T€ 96)		
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-289.266,09	-317
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.330.948,18	-3.255
	-7.320.494,80	-7.087
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	5.950,41	8
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.164,86	8
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-188,78	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-28.228,10	-26
	-14.301,61	-10
12. Ergebnis der gewöhnlichen Vereinstätigkeit	595.151,76	126
13. Sonstige Steuern	-107.897,15	-114
14. Jahresüberschuss	487.254,61	12
15. Gewinn- (oder Verlustvortrag)	11.779,06	-190
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
a) in freie Rücklagen	-378.100,00	0
b) in zweckgebundene Rücklagen	-140.000,00	0
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
a) aus zweckgebundenen Rücklagen	123.937,84	190
18. Bilanzgewinn	104.871,51	12
Treuhandvermögen		
Jahresüberschuss Zweckvermögen (Spendenmailing I)		
Jahresüberschuss Zweckvermögen (Spendenmailing II)	592.931,98	560
Jahresüberschuss Zweckvermögen (Spendenmailing III)	1.223.519,48	1.212
Jahresüberschuss Zweckvermögen (Spendenmailing IV)	1.249.813,63	1.197
Jahresüberschuss Zweckvermögen (Spendenmailing V)	1.115.434,46	22
	30.934,39	0
	4.212.633,94	2.991

**Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V.
Berlin**

Anhang für das Geschäftsjahr 2006

Allgemeine Angaben

Die DLRG hat sich durch eine freiwillige Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V., Berlin, bereit erklärt, u.a. spätestens zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag eines Geschäftsjahres einen für die Öffentlichkeit bestimmten Bericht zu fertigen, der zumindest folgende Bestandteile enthält:

- Jahresabschluss bzw. Einnahmen-/Ausgabenrechnung, Lagebericht und Bestätigungsvermerk gem. den in der Verlautbarung des IDW zur Rechnungslegung spendensammelnder Organisationen angegebenen Größenklassenanforderungen unter Berücksichtigung der Leitlinien für die Buchhaltung spendensammelnder Organisationen des Deutschen Spendenrates e.V. vom 8.6.1999
- Erläuterung der wesentlichen Aufwands- und Ertragsarten, u.a. der Personalkosten und der Aufwandsentschädigungen
- Erläuterung der Behandlung von projektgebundenen Spenden
- Hinweis darauf, dass Spenden an andere Organisationen weitergeleitet werden und deren Höhe
- Wortlaut der Selbstverpflichtungserklärung.

Bei analoger Anwendung des § 267 Abs. 1 HGB ist die DLRG (Umsatzerlöse, Arbeitnehmerzahl) als „kleine“ Gesellschaft einzustufen. Unabhängig von den handelsrechtlichen Größenkriterien wurde der Jahresabschluss aber nach den Vorschriften des HGB analog für große Gesellschaften in unverkürzter Form aufgestellt.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Anlagevermögen wird zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Dabei werden folgende Abschreibungsgrundsätze angewandt:

- | | |
|--------------------------------------|---------------------------|
| - immaterielle Vermögensgegenstände | 20 - 33,33 % p.a. linear |
| - Grundstücke mit Geschäftsbauten | 4,0 % p.a. linear |
| - Außenanlagen | 10,0 % p.a. linear |
| - Betriebs- und Geschäftsausstattung | 7,7 - 33,3 % p.a. linear. |

Bei einer Verteilung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Anlagegüter auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer werden die Zuschüsse in einen Sonderposten eingestellt, der im Jahresabschluss gesondert unter der Bezeichnung „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ ausgewiesen wird. Die erfolgswirksame Auflösung des Sonderpostens erfolgt nach der gleichen Methode, nach der der zugehörige Vermögensgegenstand abgeschrieben wird.

Geringwertige Anlagegüter werden gem. § 6 Abs. 2 EStG im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Vorräte: Die Waren werden mit den Anschaffungskosten auf Basis des letzten Einkaufspreises abzüglich Abschlägen auf den niedrigeren beizulegenden Wert einschließlich der Berücksichtigung für Zins- und Lagerkosten bewertet. Das Niederstwertprinzip wurde beachtet.

Sachspenden werden zum Verkehrswert bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bewertet. Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Erkennbare Risiken bestanden zum 31. Dezember 2006 nicht.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz (Präsidium)

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 ist in dem diesem Anhang als Anlage beigefügten Anlagenspiegel dargestellt.

Andere Gewinnrücklagen

	01.01.2006	Einstellungen/ -(Entnahmen)	31.12.2006
	€	€	€
Freie Rücklagen	1.089.716,42	80.855,85	1.170.572,27
Zweckgebundene Rücklagen	1.069.827,96	8.978,79	1.078.806,75
	<u>2.159.544,38</u>	<u>89.834,64</u>	<u>2.249.379,02</u>

Im Rahmen der Aufstellung des Jahresabschlusses wurden folgende Rücklagen gebildet:

	<u>T€</u>
- Zuführung gem. § 55 Abs. 1 Nr. 5 AO	378
- Zuführung zur Unterstützung notleidender Landesverbände in den neuen Bundesländern	40
- Zuführung zur Stiftungseinlage "Wassersicherheit"	100

Folgende Rücklagen wurden bei Aufstellung
des Jahresabschlusses entnommen:

- Entnahme zur Einlage in die Stiftung "Wassersicherheit"	-304
- Entnahme Zweckvermögen V	-100
- Entnahme für neue Bundesgeschäftsstelle	<u>-24</u>
	<u>90</u>

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im wesentlichen Verpflichtungen aus Urlaubsansprüchen (T€ 75), Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB (Instandhaltung T€ 251/ Bundestagung 2009 anteilig T€ 30), Überstunden (T€ 113), Gleitzeitguthaben (T€ 16) sowie Jahresabschluß- und Prüfungskosten (T€ 26).

Verbindlichkeitspiegel

	Summe €	Restlaufzeit bis 1 Jahr €	Restlaufzeit von 1-5 Jahre €	Restlaufzeit über 5 Jahre €	Sicherheiten €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	619.767,51	619.767,51	0,00	0,00	0,00
Erhaltene Anzahlungen	18.809,58	18.809,58	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	817.655,92	267.655,92	0,00	550.000,00	0,00
	<u>1.456.233,01</u>	<u>906.233,01</u>	<u>0,00</u>	<u>550.000,00</u>	<u>0,00</u>

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung (Präsidium)

Verwendung von Zuwendungen und Spenden

	2006 T€	2005 T€
a) unmittelbar erhaltene Zuwendungen und Spenden (ohne Spendenzuteilung der Zweckvermögen)		
aa) <u>Zuwendungen</u>		
- der öffentlichen Hand	135	246
- vom Deutschen Olympischen Sportbund	0	0
	<u>135</u>	<u>246</u>
- vom Förderverein der ILSE	15	25
- von der Margot-Probandt-Franke-Stiftung	301	2
	<u>301</u>	<u>370</u>
	451	641
ab) <u>Spenden</u>		
Spenden zur Finanzierung von DLRG- Rettungsbooten	32	60
Spenden Seebeben	0	83
übrige Spenden (nicht zweckgebunden)		
- ohne Zuflüsse aus dem Zweckvermögen	63	115
	<u>63</u>	<u>115</u>
	95	258
	546	899
b) Verausgabung der Zuwendungen zu a) – ab)		
Die Zuwendungen der öffentlichen Hand sowie des Fördervereins der ILSE wurden verwendet für:		
- die Förderung des Leistungssports (incl. EM 2005)	165	427
- die Förderung des Breiten- und Freizeitsports	0	0
- die Förderung des Wasserrettungsdienstes	35	48
- die Ausbildung der Bevölkerung in Erster Hilfe	30	29
- Ausbildungsprojekte in Kroatien, Lettland, Litauen, Rumänien, Ukraine und Russland	15	25
	<u>15</u>	<u>25</u>
	245	529
Die Zuwendungen der Margot-Probandt-Franke-Stiftung wurden verwendet für:		
- die Beschaffung von Booten/Rettungsgeräten und Lehrmaterial	163	179
- die Ausbildung von Rettungsschwimmern	138	191
	<u>138</u>	<u>191</u>
	301	370
	546	899

Die Zuwendungen sowie die Spenden zur Finanzierung von DLRG-Rettungsbooten sind sach- und ordnungsgemäß verauslagt sowie durch umfangreiche Verwendungsnachweise belegt.

Die übrigen (nicht zweckgebundenen) Spenden wurden zusammen mit Eigenmitteln der DLRG und Mitteln der Probandt-Stiftung zur Beschaffung von Rettungsbooten/technischen Rettungsgeräten, der Ausbildung von Rettungsschwimmern und der Ausstattung der Bundesschule verwendet.

Nachrichtlich:

- a) Folgende Mittel - z.T. auch im Rahmen der Förderung der Ausstattung mit Rettungsmitteln - wurden an DLRG-Gliederungen weitergeleitet:

	2006 T€	2005 T€
Zuwendungen der öffentlichen Hand	0	0
Zuwendungen der Margot-Probandt-Franke-Stiftung und Sonstige	233	264
	<u>233</u>	<u>264</u>

- b) Mittelbar über das Zweckvermögen (Spendenmailingaktionen) erhaltene Spenden

Die DLRG ist seit 1999 Treuhänder des unselbständigen Zweckvermögens „Spenden für die DLRG“ und in diesem Rahmen an fünf bundesweiten Sammlungen von Spenden und deren Weitergabe an gemeinnützige DLRG Untergliederungen einschließlich sich selbst beteiligt.

Zur Vorfinanzierung der Aktion Spendenmailing I tätigte die DLRG in 1997 eine einmalige Geldeinlage i.H.v. € 35.790,43; aus der Aktion erhielt sie 1999-2005 Spendenzuflüsse in Höhe von T€ 251, im Jahr 2006 i.H.v. € 114.529,37.

In den Jahren 1999 und 2000 beteiligte sich die DLRG durch zwei weitere Geldeinlagen i.H.v. jeweils € 112.484,21 an der Aktion Spendenmailing II. 2005 erfolgten daraus Spendenzuflüsse i.H.v. T€ 270; in 2006 von € 719.898,97.

Aus einer 2002 initiierten dritten Aktion Spendenmailing III erfolgten 2006 daraus Spendenzuflüsse von T€ 360 (Vj.: T€ 120). Die DLRG hat sich bereits in 2002 bzw. 2003 mit Einlagen von T€ 300 beteiligt.

Aus einer 2004 initiierten vierten Aktion Spendenmailing IV sind 2006 noch keine Spendenmittel zugeflossen.

Aus einer in 2006 initiierten fünften Aktion Spendenmailing V sind 2006 noch keine Spendenmittel zugeflossen.

In der Verwendung dieser Spenden im Rahmen der satzungsgemäßen Aufgaben ist die DLRG frei (keine Zweckbindung).

Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens und Aufwendungen aus Einstellungen in den Sonderposten

Die Auflösung in Höhe von € 29.317,88 wird entsprechend der Abschreibung dieser Anlagegüter vorgenommen.

Sonstiges

a) Geschäftsführung und Vertretung

Gemäß § 9 Abs. 1 der Satzung leitet das Präsidium die DLRG im Rahmen der Satzung, es ist für die Geschäftsführung verantwortlich. Der Präsident und die Vizepräsidenten führen den Vorsitz im Präsidium.

Präsident: Dr. Klaus Wilkens, Adendorf

Vizepräsidenten: Jochen Brünger, Herdecke

Dr. Detlev Mohr, Satzkorn

Ute Vogt, Pforzheim

Geschäftsführung: Ludger Schulte-Hülsmann, Bad Nenndorf
(Generalsekretär/Bundesgeschäftsführer)
Frank Rabe, Stadthagen
(stellvertretender Bundesgeschäftsführer).

DLRG Präsidium u. Jugend

Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Berichtszeitraum 2006

	Historische Anschaffungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwert	Buchwert	
	Stand 01.01.2006	Zugang	Abgang	Umbuchung	Stand 31.12.2006	Stand 01.01.2006	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2005
	€ (1)	€ (2)	€ (3)	€ (4)	€ (5)	€ (6)	€ (7)	€ (8)	€ (9)	€ (10)=(5)-(9)	€ (11)
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	284.071,99	17.489,05	0,00	0,00	301.561,04	234.623,99	39.523,05	0,00	274.147,04	27.414,00	49.448,00
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke und Gebäude	3.896.227,66	6.671,29	0,00	0,00	3.902.898,95	932.632,51	137.985,29	0,00	1.070.617,80	2.832.281,15	2.963.595,15
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.727.062,34	159.177,64	0,00	0,00	1.886.239,98	1.512.341,34	117.805,64	0,00	1.630.146,98	256.093,00	214.721,00
3. Anlagen und Geschäftsausstattung im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Sachanlagen	5.623.290,00	165.848,93	0,00	0,00	5.789.138,93	2.444.973,85	255.790,93	0,00	2.700.764,78	3.088.374,15	3.178.316,15
III. Finanzanlagen/Wertpapiere											
1. Wertpapiere des Anlagevermögen	32.707,23	0,00	4.583,42	0,00	28.123,81	0,00	0,00	0,00	0,00	28.123,81	32.707,23
2. Sonstige Ausleihungen	81.295,40	0,00	4.601,62	0,00	76.693,78	0,00	0,00	0,00	0,00	76.693,78	81.295,40
	114.002,63	0,00	9.185,04	0,00	104.817,59	0,00	0,00	0,00	0,00	104.817,59	114.002,63
	6.021.364,62	183.337,98	9.185,04	0,00	6.195.517,56	2.679.597,84	295.313,98	0,00	2.974.911,82	3.220.605,74	3.341.766,78

DLRG Präsidium

Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Berichtszeitraum 2006

	Historische Anschaffungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwert	Buchwert	
	Stand 01.01.2006	Zugang	Abgang	Umbuchung	Stand 31.12.2006	Stand 01.01.2006	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2006	Stand 31.12.2005
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€
(1)	(2)	(3)	(4)	(5)	(6)	(7)	(8)	(9)	(10)=(5)-(9)	(11)	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	282.819,40	16.990,48	0,00	0,00	299.809,88	233.551,40	39.431,48	0,00	272.982,88	26.827,00	49.268,00
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke und Gebäude	3.896.227,66	6.671,29	0,00	0,00	3.902.898,95	932.632,51	137.985,29	0,00	1.070.617,80	2.832.281,15	2.963.595,15
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.666.611,35	153.383,32	45.031,54	0,00	1.774.963,13	1.459.064,35	111.849,32	45023,54	1.525.890,13	249.073,00	207.547,00
3. Anlagen und Geschäftsausstattung im Bau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Sachanlagen	5.562.839,01	160.054,61	45.031,54	0,00	5.677.862,08	2.391.696,86	249.834,61	45.023,54	2.596.507,93	3.081.354,15	3.171.142,15
III. Finanzanlagen/Wertpapiere											
1. Wertpapiere des Anlagevermögen	32.707,23	0,00	4.583,42	0,00	28.123,81	0,00	0,00	0,00	0,00	28.123,81	32.707,23
2. Sonstige Ausleihungen	81.295,40	0,00	4.601,62	0,00	76.693,78	0,00	0,00	0,00	0,00	76.693,78	81.295,40
	114.002,63	0,00	9.185,04	0,00	104.817,59	0,00	0,00	0,00	0,00	104.817,59	114.002,63
	5.959.661,04	177.045,09	54.216,58	0,00	6.082.489,55	2.625.248,26	289.266,09	45.023,54	2.869.490,81	3.212.998,74	3.334.412,78

Sonstige Angaben

a) Vorschüsse und Kredite an Organmitglieder

Zum 31. Dezember 2006 bestanden keine Darlehensforderungen gegenüber Organmitgliedern.

b) Arbeitnehmer

Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer betrug – ohne Berücksichtigung der Leiharbeitskräfte der Bezirksregierung Hannover – durchschnittlich 41 Personen (Vorjahr: 41).

Berlin, 6. Juni 2007

Dr. Klaus Wilkens
Präsident

Lagebericht der DLRG e.V. zum Jahresabschluss 2006

1 Einleitung

Seit ihrer Gründung im Jahr 1913, vor nunmehr über 90 Jahren, hat die Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft e.V. ihr humanitäres Ziel, den Kampf gegen den Ertrinkungstod immer als Mittelpunkt ihrer Initiativen und Aktivitäten beibehalten. Auch die Gliederung in Prophylaxe und Prävention durch Aufklärung und Breiten-Ausbildung einerseits sowie Einsatz in Wasserrettungsdienst und Katastrophenschutz andererseits spiegelt nach wie vor die Kernaufgaben der Organisation. Im Rahmen eines Organisationsentwicklungsprozesses während der vergangenen Legislaturperiode wurde diese Zielsetzung mit der Leitidee, die Ertrinkungstoten in Deutschland in den nächsten 20 Jahren erneut zu halbieren, bestätigt. Die Umsetzung gestaltet sich als ein strategisch ausgerichtetes Maßnahmenbündel, in dessen Kern eine Ausbildungsoffensive „Schwimmen lernen – Leben retten“ steht.

Damit erfüllt die DLRG als privater Verein auch zukünftig subsidiär Teile der staatlichen Verpflichtungen zur Gewährleistung einer Gefahrenabwehr für alle Bürger und nimmt eine bedeutende Funktion im Rahmen systematischer und organisierter Aktivitäten zur Sicherung und Verbesserung der Volksgesundheit wahr, geht mit seinen Aktivitäten aus eigenem Antrieb aber auch darüber hinaus. Die DLRG arbeitet dabei traditionell fast ausschließlich ehrenamtlich, dank der vielen Zehntausenden aktiven freiwilligen Funktionsträger und Helfer im Potential ihrer über 900.000 Mitglieder und Förderer.

Lediglich Verwaltungsaufgaben auf der Bundes- und Landesebene werden mit Unterstützung hauptberuflicher Mitarbeiter gelöst, insgesamt beläuft sich deren Zahl auf nicht einmal 150. Das Prinzip der Ehrenamtlichkeit wird die DLRG auch zukünftig beibehalten.

2 Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen

Die gesellschaftliche und politische Bedeutung organisierter freiwilliger, privater Initiativen in unserer ansonsten eher individualistisch und egozentrisch ausgerichteten Bürgergesellschaft in Deutschland hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Sichtbare Zeichen sind einerseits die intensive Befassung mit dem Phänomen des „Ehrenamts“ vor allem in den betroffenen Organisationen und Einrichtungen, in Politik und Wissenschaft, sowie andererseits der politische Zwang - unter dem Gesichtspunkt der Haushaltseinsparungen - soziale Leistungen des Staates zurückzufahren bzw. durch privates Engagement zu ersetzen. Grundsätzlich trifft damit die humanitäre Intention der DLRG auf ein Umfeld in Gesellschaft, Staat und Wirtschaft, das derartige Aktivitäten begünstigt. In diesem Zusammenhang hatte der Deutsche Bundestag mit der Einsetzung der Enquêtekommision zum „Bürgerschaftlichen Engagement“ ein positives Zeichen gesetzt. Die Arbeit wurde mit der Begründung eines entsprechenden Unterausschusses in die politische Alltagsarbeit überführt. Aktuell gehört dazu der Ende des Jahres vom Bundesfinanzminister verkündete Aktionsplan zur Förderung der Gemeinnützigkeit, bei dem es um verbesserte steuerliche Regelungen für bürgerschaftliches Engagement geht. Ob damit allmählich die regelmäßige, formale Einbindung und Förderung dieser ehrenamtlich geprägten, privaten Strukturen abgesichert wird, wenn es um weiter gehende rechtliche Fragestellungen geht, bleibt auch zukünftig zu beobachten. Viele Entscheidungen und Anregungen von Politikern und öffentlicher Hand gehen an den spezifischen Bedürfnissen der Ehrenamtler immer wieder vorbei oder konzentrieren sich – wie im aktuellen Fall – auf Aspekte, die allenfalls begrenzte Auswirkungen auf das Gesamtsystem haben (Finanzvorteile für Ehrenamt ist fast ein Widerspruch in sich). Für die DLRG positive Klärungen, wie die Möglichkeit ehrenamtlicher Betätigung von Arbeitslosen oder die grundsätzliche Freistellung der Aufwandserstattungen für Wachgänger im zentralen Wasserrettungsdienst Küste der DLRG von Lohnsteuerpflicht und Sozialabgaben, bilden nach wie vor die Ausnahme und werden durch Regeln der Anrechnung von pauschalen Aufwandsentgelten auf den Leistungsbezug in ihrer Wirkung nachhaltig relativiert.

In Folge der gesellschaftlichen Diskussion hat sich mit dem „Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement“ ein Forum aller vom Thema betroffenen Institutionen, Organisationen, Initiativen und interessierten Fachleuten gebildet, das die gesellschaftspolitische Bedeutung künftig zusätzlich unterstreicht.

Aufgrund der angespannten Lage kommunaler Haushalte ist ein anderes Problem immer gravierender: der Versuch einer Haushaltssanierung durch Bäderschließung. Hiergegen führen die DLRG-Gliederungen flächendeckend eine politische Auseinandersetzung und versuchen, die für ihre Arbeit existenzielle Bäderstruktur zu erhalten.

3 Entwicklung des satzungsgemäßen Tätigkeitsbereichs

Vor dem Hintergrund eines gleichbleibend hohen Niveaus bei den Ertrinkungszahlen in Deutschland (Quelle: Statistisches Bundesamt sowie verbandseigene Analysen) sieht die DLRG keine aktuelle Entwicklung, die ihre Bemühungen und Aktivitäten überflüssig machen könnten. Im Gegenteil, 2006 sind die Ertrinkungszahlen in Deutschland aufgrund der guten sommerlichen Witterung deutlich angestiegen, und die beschlossene Leitidee der DLRG, zur Absenkung der Zahlen bis 2020 auf die Hälfte des heutigen Standes, bildet eine ständige Erinnerung an die Selbstverpflichtung.

Zudem gilt es auch, in regelmäßigen Abständen die Ansatzpunkte der Arbeit und der Angebote der Organisation zu hinterfragen. Eine Zukunftsbasis ist deshalb eine differenzierte, qualitative Analyse der Ertrinkungsunfälle, die die Grundlage für noch gezieltere und effizientere Prophylaxemaßnahmen bietet. So hat die Erkenntnis eines Ertrinkungsschwerpunktes in der Statistik bei Babys und Kleinkindern zur Entwicklung spezifischer Projekte geführt. Die von der DLRG eingeführten Projekte und Maßnahmen (u.a. das DLRG/NIVEA-Kindergartenprojekt) haben insofern bereits Wirkung gezeigt, als die Zahl der ertrunkenen Kleinkinder und Kinder deutlich zurückgegangen ist.

Kontinuierlich hohe Unfallzahlen bei Wassersportlern allgemein einerseits sowie bei Männern im gehobenen Lebensalter andererseits zeigen neue Risikogruppen auf, denen zukünftig das Augenmerk in der Prävention gelten muss.

Einsatzschwerpunkt insgesamt bleiben auch zukünftig die Binnengewässer, die zu über 80% das Umfeld der Ertrinkungsunfälle bilden.

3.1 Leistungen in Ausbildung und Einsatz

Positiv bleibt die Zahl der in Ausbildung, Einsatz und Organisation tätigen Mitarbeiter. Sie belief sich auf 129.000 Personen. Die Veränderung im Vergleich zu 2005 resultiert praktisch ausschließlich aus dem wegen des guten Sommers erhöhtem Bedarf an qualifizierten Rettungsschwimmern und Rettungsschwimmerinnen im Wasserrettungsdienst. Allein für den Sommer- und Winterrettungsdienst wurden dabei über 2,1 Mio. Einsatzstunden erbracht.

Mit ca. 159.000 Schwimm- und rund 51.000 Rettungsschwimmprüfungen bestätigte die DLRG zwar erneut ihre Führungsposition als größter privater Anbieter dieser spezifischen Aus- und Fortbildungen der Bevölkerung, musste aber gegenüber dem Vorjahr einen deutlichen Rückgang von 23.000 Prüfungen im Schwimmen hinnehmen. Die demographische Entwicklung sowie die sich verschlechternde Bäderstruktur gehören zu den Hauptursachen. Die Suche nach strategischen Ansätzen zur Bestandssicherung von Bädern gehört deshalb zu den aktuellen Schwerpunkten der verbandspolitischen Arbeit (s.o.).

Der Einsatzbereich wurde bei einem überdurchschnittlich guten Sommer sehr stark in Anspruch genommen. 1.079 Lebensrettungen spiegeln den hohen Einsatzbedarf. Die vorbeugenden Hilfeleistungen bei Wassersportlern summierten sich auf über 8.250. In fast 45.000 Fällen leisteten die Einsatzkräfte zudem Erste Hilfe.

3.2 Personalentwicklung

Die Organisation kann Defizite bei der Quantität und Qualität ihrer Funktionsträger und Helfer nicht zulassen. Der Mitarbeitergewinnung und -bindung, vor allem aber der Aus- und Fortbildung kommt in diesem Zusammenhang eine wesentliche Bedeutung zu. Nur mit adäquater Qualifikation kann einerseits wachsenden externen Anforderungen begegnet und andererseits die Motivation der Freiwilligen für die übernommene Aufgabe erhalten werden. Das Bildungswerk der DLRG als Arbeitsbereich des Idealvereins sichert den institutionellen Rahmen dieser stetig wachsenden Aufgaben.

Zur laufenden Aus- und Fortbildung der hauptberuflichen Mitarbeiter stehen Mittel einer eigenen, adäquaten Etatposition im Haushalt zur Verfügung. Das Interesse an den Bildungsangeboten des Bundesverbandes ist ungebrochen hoch und sichert so die zukünftige Handlungsfähigkeit der ehrenamtlichen Funktionsträger der DLRG.

3.3 Stiftungsgründung

Mit Beschluss des Präsidialrates hat die DLRG im Jahr 2006 die Gründung einer Dachstiftung auf den Weg gebracht, die eine doppelte Aufgabenstellung wahrnehmen soll: Zum einen bündelt sie zufließendes Kapitalvermögen, dass vorwiegend aus Legaten an die DLRG stammt. Auf diese Weise wird der regelmäßige Wunsch der Erblasser nach langfristiger Wirkung ihrer Zuwendungen erfüllt, und die DLRG erhält für ihre laufenden humanitären Aufgaben eine Unterstützung aus den Vermögenserträgen. Zum anderen bildet die von der Stiftungsaufsicht anerkannte, selbständige Dachstiftung einen Mantel für unselbständige Tochterstiftungen der DLRG-Gliederungen. Diese können damit in vergleichbarer Weise Kapitalstöcke langfristig anlegen und deren Erträge nutzen.

Dauerhaft soll dieses Instrument neben Beiträgen, Spenden und Erlösen aus wirtschaftlicher Betätigung eine weitere verlässliche Finanzierungsquelle des Verbandes bilden.

Als Stiftungskapital der Dachstiftung wurden gemäß Beschluss des Präsidialrats alle im Vermögen der DLRG e.V. vorhandenen Zuwendungen von Todes wegen eingebracht.

3.4 Investitionen

Nach Beschluss im Präsidialrat hat der Bundesverband mit dem Inhaber des dem Bundeszentrum in Bad Nenndorf benachbarten Baumarkts einen Kaufvertrag über den Erwerb der Liegenschaft (rund 17.000 qm) abgeschlossen. Der Übergang wird in der zweiten Jahreshälfte 2008 stattfinden und die Auslagerung der Materialstelle in diesen Teil ermöglichen. Die frei werdenden Räumlichkeiten in der bisherigen Liegenschaft bieten Raum für eine Entzerrung der übrigen Arbeitsbereiche, zusätzlichen Lagermöglichkeiten und eine Ausweitung des Angebots an Tagungsräumlichkeiten sowie die Modernisierung des Lagezentrums. Die Finanzierung lässt sich in der mittelfristigen Finanzplanung abdecken, ohne dass in größerem Rahmen oder langfristig Fremdmittel aufgenommen werden müssten.

Im Jahr 2006 konnten zur regionalen Förderung des Wasserrettungsdienstes Rettungsboote im Wert von 40 T€ durch den Bundesverband angeschafft und an die Gliederungen weitergereicht werden.

4 Wirtschaftliche Entwicklung des Bundesverbandes (ohne Jugend) im abgelaufenen Kalenderjahr

Im Umfeld zunehmender Kostendynamik bleiben weiterhin Beiträge der Mitglieder und Erlöse aus wirtschaftlicher Betätigung (Materialstelle) die stärksten Säulen der Finanzierung der DLRG e.V. Der Rohertrag der Materialstelle ist mit gestiegenen Umsätzen im abgelaufenen Wirtschaftsjahr deutlich um ca. 109 T€ verbessert.

Das Spendenvolumen beim Zweckvermögen nimmt wie erwartet durch gezielte Werbemaßnahmen und die dafür notwendigen Investitionen weiterhin zu. Im aktuellen Wirtschaftsjahr wurden zudem Spendensonderausschüttungen vereinnahmt, so dass die Erträge aus Zuwendungen und Spenden insgesamt ein Volumen von 1,7 Mio. Euro erreicht haben.

4.1 Mitglieder- und Beitragsentwicklung

Die Mitgliederzahl konnte trotz üblicher Mitgliederfluktuation bundesweit nahezu auf dem Niveau von 2005 gehalten werden. Die Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen sind um ca. 15 T€ auf 2.097 T€ verbessert worden. Begrenzend wirkt sich allerdings die taktisch bedingte Inanspruchnahme der Beitragsstruktur „Familienmitgliedschaft“ (auf zwei abzuführende Beitragsanteile begrenzt) durch die mitgliederbetreuenden Gliederungen aus. Zudem bleibt das Mitgliedschaftsverhältnis zur Gesamtbevölkerung in Ostdeutschland nach wie vor signifikant hinter den westdeutschen Werten zurück.

4.2 Die „Materialstelle“

Die wirtschaftliche Betätigung des Idealvereins findet im Rahmen des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebes „Materialstelle“ statt.

Die Materialstelle hat vorrangig die klar abgegrenzte Aufgabe, die gemeinnützigen Gliederungen der DLRG und ihre ehrenamtlichen Funktionsträger mit allen Materialien zu versorgen, die diese für die Erfüllung der humanitären Satzungsaufgaben benötigen.

Ein derartiges Angebot durch den Bundesverband wird notwendig, weil der freie Markt den besonderen Bedarf allenfalls in wenigen Ausnahmen bedienen kann. Dies hat vielschichtige Gründe:

- Dazu gehört zunächst das beim Bundesverband liegende Namensrecht,
- die sehr eingegrenzte, aber bundesweit verstreute „Kundenzielgruppe“, die DLRG-Gliederungen,
- der Bedarf, den ehrenamtlich Verantwortlichen der örtlichen Gliederungen fachgerechte Beratung in Bezug auf gesetzliche und fachliche Vorgaben (wie z.B. Unfallverhütungsvorschriften, Medizinproduktegesetz oder anderes mehr) bieten zu müssen,
- sowie die große Zahl der sehr unterschiedlichen und verbandsspezifischen Produkte auch daraufhin flächendeckend herstellen und vertreiben zu können.
- Viele Produkte werden durch die DLRG selbst entwickelt und hergestellt (insbesondere z.B. Printmedien), da es außerhalb der Wasserrettung keinen Bedarf für sie gibt.
- Im übrigen sollen die beschränkten finanziellen Mittel der gemeinnützigen Gliederungen auch im Sinne ihrer Zuwender möglichst effizient genutzt werden, wozu u.a. auch das Instrument eines Zentraleinkaufssystems dient.

Neben den DLRG-Gliederungen profitieren von dem spezialisierten Angebot aber auch die Schulen und Universitäten sowie die Uniformierten Verbände soweit sie für ihre Ausbildungsangebote Lehr- und Lernmittel der DLRG nutzen. Ausstattung für den Wasserrettungsdienst wird außerdem von Kommunen bezogen, die eigene Badestellen – zumeist unter Einbindung der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der DLRG - betreiben.

Die Materialstelle konnte im Jahr 2006 ihren Umsatz vom Vorjahr deutlich überbieten. Sie trägt mit einem Deckungsbeitrag von etwa 1108 T€ (vor Personalkosten) zum wirtschaftlichen Erfolg der DLRG bedeutend bei. Ihrer steuerrechtlichen Verpflichtung als gemeinnütziger Verein, den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb kostendeckend zu betreiben, ist die DLRG auch 2006 nachgekommen.

4.3 Die Vermögens- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme (ohne Jugend) ist um rd. 7 % auf 5.164 T€ gestiegen. Die Summe für die Rechnungsabgrenzungsposten (130 T€) hat sich nahezu verdoppelt.

Auf der Aktivseite verringerte sich einerseits das Anlagevermögen durch die Abschreibungen für die Liegenschaft, andererseits haben sich aber die liquiden Mittel durch die Spendeneinnahmen deutlich erhöht. Das Umlaufvermögen bzw. der Bestand an Handelswaren lag im Vergleich zum Vorjahr auf gleichem Niveau.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr auf nunmehr 96 T€ erhöht.

Die Finanzstruktur des Vereins ist dadurch gekennzeichnet, dass das Sachanlagevermögen zu 95,2% durch Eigenkapital (einschl. Sonderposten für Investitionszuschüsse) gedeckt ist. Die DLRG weist damit am Bilanzstichtag ausgewogene Finanzierungsverhältnisse auf.

Der Finanzmittelfonds (Saldo aus flüssigen Mitteln und kurzfristigen Bankverbindlichkeiten) ist gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen.

Die sonstigen Rückstellungen (551 T€) betreffen im wesentlichen Aufwandsrückstellungen gem. § 249 Abs. 2 HGB in Gesamthöhe von 281 T€ sowie Verpflichtungen aus Urlaubsansprüchen (75 T€), Gleitzeit/Überstunden (129 T€). Die gesamten Rückstellungen sind zwar um 18 % gestiegen, haben das Jahresergebnis aber kaum entscheidend geprägt.

4.4 Aussagen über die Ertragslage

Die Ertragslage ist insbesondere dadurch gekennzeichnet, dass auf der einen Seite die Zuwendungen (vor allem Spenden) und Umsatzerlöse der Materialstelle deutlich verbessert werden konnten, aber auch auf der anderen Seite die sonstigen Aufwendungen leicht gestiegen sind. Im Saldo ergibt sich dadurch ein Jahresüberschuss in Höhe von 487 T€.

Während die Erträge aus Zuwendungen u.a. aus der Margot-Probandt-Franke-Stiftung nochmals um 68 T€ zurück gegangen sind, erhöhten sich die Spendenzuflüsse aus dem Spendenmailing um 647 T€. Aus den Zuwendungen der Margot-Probandt-Franke-Stiftung sind 65 T€ in die Rechnungsabgrenzungen umgebucht worden, weil sie das folgende Wirtschaftsjahr betreffen.

Der Rohertrag der Materialstelle ist gegenüber dem Vorjahr um 11 % gestiegen.

Das Jahresergebnis ist im wesentlichen geprägt durch die Beibehaltung des Niveaus wirtschaftlich notwendiger Rückstellungen (+84 T€), gering gestiegenen Mitgliederbeiträgen (2.097 T€), deutlich gestiegenen Umsätzen der Materialstelle (+201 T€) mit einer Erhöhung der Rohertragskraft (109 T€), bei deutlich erhöhten sonstigen Aufwendungen vor allem im Bereich der Zuschüsse an Gliederungen (73 T€ Strukturfonds) und Beteiligung am Zweckvermögen V (200 T€).

4.5 Außenprüfung des zuständigen Finanzamtes

Das zuständige Finanzamt Stadthagen hat am 11.04.2006 eine Außenprüfung für die DLRG e.V. (sowie ihrer Tochterstrukturen) angeordnet. Die Prüfung umfasste den Zeitraum 2002 bis 2004. Der Abschlußbericht vom 02.08.2006 kommt zu keinen wesentlichen Beanstandungen und ergibt für die betreffenden Jahre eine endgültige Feststellung.

5 Zukünftige Entwicklungen und Risiken

5.1 Perspektiven für die ideellen Ziele der DLRG und Erwartungen an die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen

Der von der DLRG in der vergangenen Legislaturperiode abgeschlossene Strukturprozess (Organisationsentwicklungsprozess) hat zukunftsweisende Aussagen und Vorschläge zu einer aufgaben- und zeitgemäßen Fortentwicklung des Verbandes erarbeitet. Die daraus resultierenden, innovativen Ansätze helfen, die Arbeiten noch effektiver zu organisieren sowie das Sicherheitsniveau der Bevölkerung bei Aktivitäten im und am Wasser weiter zu verbessern. Mit der Ausbildungsoffensive „Schwimmen lernen – Leben retten“ hat die DLRG ein Programm zur Umsetzung entwickelt und auf den Weg gebracht.

Die Ergebnisse der vom Bundestag eingerichteten Enquête-Kommission zum Ehrenamt in Deutschland sowie der entsprechende parlamentarische Unterausschuss führen allgemein zu größerer Sensibilität, Verständnis und Förderungsbereitschaft für gemeinnützige und ehrenamtliche Strukturen und damit auch zur Verbesserung der Arbeitsbasis der DLRG. Aktuell wird dies auch die beabsichtigten Änderungen im Steuerrecht positiv beeinflussen.

Themen der inneren Sicherheit und Gefahrenabwehr haben spätestens nach den Ereignissen vom 11. September und den Fluten an Oder und Elbe zu einer besonderen politischen Sensibilität geführt, die eine Stärkung des Profils der in diesem Bereich aktiven privaten Hilfsorganisationen in Deutschland bewirkt. Basierend auf dem zuletzt vorgelegten Konzept der Bundesregierung hat die DLRG einen konkreten Vorschlag zur Einbindung einer Wasserrettungskomponente eingebracht. Dieser Ergänzung wird von den verantwortlichen Stellen deutliches Wohlwollen entgegengebracht.

5.2 Erschließung neuer Finanzierungsquellen zur Verbesserung der Liquiditätssituation

Die allgemeine gesamtwirtschaftliche Lage, mit teilweise immer noch ungünstigen sozialen Verhältnissen und finanziellen Beschränkungen wirken sich limitierend auf die finanziellen Rahmenbedingungen für Non-Profit-Organisationen, mithin auch die DLRG aus. Der Wettbewerb mit anderen Einrichtungen zur Beschaffung von weiteren finanziellen Mitteln, z. B. beim Einwerben von öffentlichen und privaten Zuwendungen, ist allgemein immer aufwändiger und schwieriger geworden.

Dies ist insbesondere bei der Stabilisierung und Erweiterung von DLRG-Strukturen sowie des Wasserrettungsdienstes in Ostdeutschland zu spüren (hier bilden zukünftig die gefluteten Braunkohle-Restlöcher eine ungeheure Herausforderung für die DLRG). Diese Aufgaben binden erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen.

Die Bundestagung 2005 hat mit dem Beschluss über die Anhebung des Beitragsanteils des Bundesverbandes ab 2007 (auf 5 Euro) für eine verbesserte finanzielle Grundausstattung gesorgt.

Da kurzfristig bei den traditionellen Einnahmen allerdings sonst keine wesentlichen Veränderungen zu erwarten sind, ist die DLRG zur erforderlichen Beschaffung zusätzlicher liquider Mittel weiterhin verstärkt auf alternative Finanzquellen angewiesen.

Sie wirkt damit dem tatsächlich rückläufigen Trend bei den ohnehin geringen öffentlichen Fördermitteln sowie der unter 4.1 angeführten Begrenzung der Entwicklung von Beitragseinnahmen erfolgreich entgegen. Hier geht es insbesondere um den Ausbau neuer zusätzlicher Finanzierungsinstrumente unter dem Stichwort „Fundraising“.

Zum einen hat die Mäzenin der DLRG, Frau Margot Probandt-Franke, ihr Vermögen der bereits zu Lebzeiten eingerichteten Stiftung hinterlassen. Aus deren Erträgen können gemäß Stiftungszweck Aufgaben der DLRG regelmäßig gefördert werden. Für 2006 ist eine Fördermittelzuweisung in Höhe von 330 T€ erfolgt. Allerdings wird das Ausschüttungsvolumen zwangsläufig durch die Möglichkeiten und den Erfolg der Vermögensanlage bestimmt, die leider nicht befriedigen kann.

Ein anderer Ansatz betrifft das gezielte, zentrale Einwerben und Betreuen von Spendern, mit dem 1997 in konzertierter, gemeinsamer Aktion vieler daran interessierter DLRG-Gliederungen aus dem gesamten Bundesgebiet begonnen wurde. Zu diesem Zweck wurden eigens gemeinsame Zweckvermögen als unselbständige Sammelvermögen eingerichtet. Aufgrund des Erfolgs konnten 1999, 2002, 2004 und 2006 weitere Projekte begründet werden. An den durch das Zweckvermögen initiierten Spendenmailing-Aktionen ist auch der Bundesverband mit jeweils entsprechenden Anteilen beteiligt und erhält insofern in den nächsten Jahren in zunehmendem Maße Spendeneinnahmen. Die Ausschüttungen der ersten und zweiten Mailingaktion übersteigen zwischenzeitlich bereits jährlich das ursprüngliche Investitionsvolumen. Auch die dritte Mailingaktion schüttet seit Jahresende 2005 regelmäßig aus. Die Mailingaktion IV steht zum Jahreswechsel kurz vor dem Abschluss der Investitionsphase. In 2006 wurde zudem noch ein weiteres Projekt, die Mailingaktion V, gestartet.

Die neu gegründete Dachstiftung, DLRG-Stiftung für Wassersicherheit, wird voraussichtlich zum ersten Mal im Jahr 2008 aus den Erträgen der Vermögensverwaltung eine Förderung für die humanitären Aufgaben der DLRG leisten können.

5.3 Voraussichtliches Ergebnis 2007

Das Jahr 2007 wird aufgrund anstehender Großreparaturen (siehe Rückstellungsbildung) sowie der Nutzung von Kostensenkungspotentialen vermutlich mit einem ausgeglichenen wirtschaftlichen Ergebnis enden. Es wird sich langfristig positiv auswirken, dass die Delegierten der Bundestagung 2005 von der Notwendigkeit einer moderaten Anhebung der Beitragsfinanzierung innerhalb der kommenden Legislaturperiode überzeugt wurden, die ab 2007 eine zusätzliche Einnahme in Höhe von etwa 300 T€ bewirkt.

5.4 Sonstige Risiken

Sonstige Risiken sind derzeit weder bekannt noch absehbar, schon gar nicht in bestandsgefährdendem Umfang.

Die Investition in die Erweiterung des Standortes in Bad Nenndorf wird die Aufgabenwahrnehmung des Bundeszentrums verbessern, gleichzeitig allerdings im Verhältnis von erweiterter und alter Liegenschaft etwas aufwachsenden Aufwand bedingen.

Die Konzentration auf die Kernkompetenz, die realisierte Finanzstrategie und die damit einhergehende Unabhängigkeit als private Organisation, die föderale gemeinschaftsorientierte Verbandsstruktur und die abwägende an den Realitäten orientierte Verbandspolitik verhindern im übrigen aus sich selbst heraus einen existenzgefährdenden Einfluss externer Umfeldfaktoren auf die zukünftige Entwicklung der DLRG.

gez.

Dr. K. Wilkens
Präsident

G. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Wir haben dem Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. in der Fassung der Anlagen 1 bis 4 den folgenden unter dem 22. Juni 2007 unterzeichneten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

"BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und dem Lagebericht der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften mit den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und Wirtschaftsordnung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und dem Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung und Jahresabschluss überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung sowie der Wirtschaftsordnung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins.

Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar."

H. SCHLUSSBEMERKUNG

Den vorstehenden Bericht über unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2006 der Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V., Berlin, erstellen wir in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (Prüfungsstandards des Instituts der Wirtschaftsprüfer - IDW PS 450).


Zu dem von uns mit Datum vom 22. Juni 2007 erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk verweisen wir auf Abschnitt G. ‚Wiedergabe des Bestätigungsvermerks‘.

Bergen, 22. Juni 2007

GMW Consult GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Jürgen Maiß
Wirtschaftsprüfer



Karl-Heinz Grethen
vereidigter Buchprüfer



Bei Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; wir weisen insbesondere auf § 328 HGB hin.